



Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege - Postfach 10 02 03 - 80076 München

Stadt Erlangen
Untere Denkmalschutzbehörde
Postfach 3160
91051 Erlangen

Referat Z I
Bayerische Denkmalliste und
Denkmaltopographie

Hofgraben 4
80539 München

Tel. 089/2114-389
Fax 089/2114-406
E-Mail: karl.gattinger@blfd.bayern.de

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen
Z I - 5

Datum
14.02.2018

**Bayerische Denkmalliste – Teil A: Baudenkmäler – Kreisfreie Stadt Erlangen;
hier: Schuhstraße 39**

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei dem o. g. Mietswohnhaus handelt es sich um ein Baudenkmal nach Art. 1 BayDSchG; es ist daher in die bayerische Denkmalliste Teil A: Baudenkmäler nachzutragen:

D-5-62-000-1354 Mietswohnhaus, viergeschossiger, L-förmiger Eckbau mit Satteldächern, gerundetem Eckerker mit Welscher Haube und Hausteingliederung, Erdgeschoss rustiziert, Obergeschosse in freisichtigem Ziegelsteinmauerwerk, von Georg Krämer, 1908/09.

1. Anlass, Baugeschichte und Baubeschreibung

a. Anlass

Das bereits im Zuge des bayernweit durchgeführten Projektes Revision und Nachqualifizierung der bayerischen Denkmalliste im Jahr 2014 als möglicherweise denkmalwürdig erkannte Gebäude wurde am 12.12.2017 durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege auf seine Denkmalwürdigkeit hin überprüft; Anlass hierfür war eine Anfrage der Unteren Denkmalschutzbehörde

Zentrale:
Hofgraben 4, 80539 München
Postfach 10 02 03, 80076 München

U-/S-Bahn: Marienplatz
Straßenbahn: Linie 19
Nationaltheater

Tel. 089/2114-0
Fax 089/2114-300
Internet: <http://www.blfd.bayern.de>

Bayer. Landesbank München
IBAN DE7570050000001190315
BIC BYLADE33

der Stadt Erlangen. Beim Ortstermin anwesend waren die Herren Schraut und Donke als Eigentümer, Frau Müller von der Stadt Erlangen und Herr Dr. Gattinger vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Das Wohnhaus konnte vollständig begangen werden.

b. Baugeschichte

Das Gebäude wurde in den Jahren 1908/09 für Georg Krämer errichtet; die Eingabepläne zeichnete der in Nürnberg ansässige Architekt Eduard Krauss. Mitte der 1980er Jahre kam es zum Umbau des Dachgeschosses; vermutlich aus dieser Zeit stammen auch die Dachgauben und die Fenster in der Haube des Erkers. Ansonsten fanden keine nennenswerten baulichen Veränderungen der historischen Bausubstanz statt.

c. Baubeschreibung

Das Mietswohnhaus ist ein viergeschossiger, L-förmiger Eckbau mit Satteldächern. Das Erdgeschoss ist rustiziert, die Obergeschosse sind in freisichtigem Ziegelsteinmauerwerk ausgeführt. Die Gliederungselemente wie das profilierte Fensterbankgesims im ersten OG, die Gesimsbänder im zweiten und dritten OG, das profilierte Traufgesims und die Faschen der regelmäßig gesetzten Fenster sind aus Haustein. Das Hauseck wird durch einen gerundeten, dreigeschossigen Eckerker mit Welscher Haube betont. An der Fassade finden sich vereinzelte Hausteinreliefs mit geometrisierenden Jugendstilmotiven, an der Ostseite des Erdgeschosses ist unterhalb des Erkers eine in der Art des Biedermeiers ausgeführte Stuckgirlande mit Medaillon angebracht. Der durch ein Thermenfenster überhöhte und von einem profilierten Dreiecksgiebel bekrönte Hauseingang liegt an der Südseite; die bauzeitliche Türe, gefeldert, durchfenstert und mit einem floralen Flachrelief, ist erhalten. Hinter der Türe führt ein Gang mit Zwischenstufen und Rundbogenabschluss in das im Zwickel der beiden Flügel gelegene Treppenhaus mit zweiläufiger Podesttreppe und gedrechseltem Balusterstabgeländer. Zum bauzeitlich unverändert erhaltenen Erscheinungsbild des Treppenhauses gehören die bleiverglasten, mehrfach unterteilten Farbfenster mit zeittypischem Jugendstilornament sowie die – mittlerweile äußerst selten gewordenen - Glasbausteine im Wabenformat, die zur Belichtung des jeweils dahinter liegenden Wohnungsganges dienen.

Die bauzeitliche Binnengliederung des Mietswohnhauses mit zwei großzügig bemessenen Wohnungen je Etage zeigt sich nahezu unverändert; Bad und eigenes WC waren bereits im Eingabeplan vorgesehen. Zur in reicher Fülle vorhandenen historischen Ausstattung gehören die filigran durchfensterten Wohnungstüren, der nahezu vollständig erhaltene Bestand an kassettierten Zimmertüren mit profilierten Rahmungen sowie Stuckdetails an einzelnen Zimmerdecken. Die Keller-

räume mit preußischen Kappengewölben und segmentbogigen Durchgängen sind bauzeitlich, im modern ausgebauten Dachgeschoss hat sich das historische Dachtragwerk vermutlich erhalten.

2. Begründung der Denkmaleigenschaft

Baudenkmäler sind nach Vorgabe des Art. 1 BayDSchG Sachen oder Teile davon aus vergangener Zeit, deren Erhalt wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt. Sämtliche im Denkmallistentext (s. o.) genannten baulichen Anlagen und Anlageteile stammen aus vergangener Zeit.

a. Denkmalbedeutung: geschichtliche Bedeutung

Das in den Jahren 1908/09 in dem Bereich unmittelbar südlich der Erlanger Altstadt errichtete Mietswohnhaus zeigt ein insgesamt repräsentatives Erscheinungsbild; dadurch, vor allem aber durch die in erfreulicher Dichte überlieferte gehobene Ausstattung der großzügig bemessenen Wohnungen ist es ein anschauliches Zeugnis dafür, dass insbesondere in den in den letzten Jahren vor dem Ersten Weltkrieg entstandenen großbürgerlichen Vorstädten ein stark ausgeprägtes Bedürfnis an geradezu herrschaftlichem Wohnraum vorhanden war; damit ist das historisch ungewöhnlich dicht überlieferte Mietswohnhaus ein anschaulicher Zeuge für die in jener Zeit stattgefundene Entwicklung Erlangens von der barocken Residenzstadt zur bürgerlich-modernen Großstadt der Neuzeit. Das Mietswohnhaus hat deshalb eine hohe stadtgeschichtliche Bedeutung.

b. Denkmalbedeutung: architekturhistorisch-künstlerische Bedeutung

Das von einem in der Stadt Erlangen mehrfach beschäftigten Nürnberger Architekturbüro ausgeführte Mietswohnhaus zeigt sowohl an den Fassaden als auch in der außergewöhnlich dicht erhaltenen Ausstattung im Inneren anschaulich das in jener Zeit moderne und auch gefragte Stilempfinden des mit in der Spielart variierenden Jugendstilelementen bereicherten Historismus. Das Mietswohnhaus ist deshalb von architekturhistorisch-künstlerischer Bedeutung.

c. Denkmalbedeutung: städtebauliche Bedeutung

Das stattliche Mietswohnhaus mit ambitionierten Fassaden steht an der Ecke zweier rechtwinklig sich kreuzender Straßen. Seine Bedeutung als Anhebungsbau gleich zweier Straßenzüge wird

durch den markanten Eckerker und dessen hoch aufragender Haube wirkungsvoll unterstrichen und betont. Das Gebäude hat deshalb eine städtebauliche Bedeutung.

3. Denkmalwürdigkeit

Das Mietswohnhaus erfüllt aufgrund seiner geschichtlichen, künstlerischen und städtebaulichen Bedeutung die Kriterien nach Art. 1 BayDSchG. Sein Erhalt ist im Interesse der Allgemeinheit.

4. Verfahrenserläuterung

Dieses Schreiben dient der nach Art. 2 Abs. 1 BayDSchG vorgesehenen Herstellung des Benehmens mit der Stadt Erlangen. Sie bekommt so Gelegenheit, sachliche Ergänzungen oder Korrekturen dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, das für die Führung der Denkmalliste zuständig ist, mitzuteilen.

Dabei können nur fachlich begründete Hinweise berücksichtigt werden, die sich auf die Denkmaleigenschaft i. S. d. Art. 1 BayDSchG beziehen (z. B. Datierung, inhaltliche Ergänzungen oder Korrekturen). Diese werden durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege darauf hin geprüft, ob und inwieweit hierdurch die vorliegende Denkmaleigenschaft berührt wird.

Einwendungen, die sich gegen die Folgen der erkannten Denkmaleigenschaft richten, sind hingegen erst in einem Genehmigungs- bzw. denkmalrechtlichen Erlaubnisverfahren zu würdigen; erst hier sind das Erhaltungsinteresse der Allgemeinheit und andere öffentliche oder private Belange gegeneinander abzuwägen. Bei der Eintragung in die Denkmalliste können solche Einwendungen **nicht** berücksichtigt werden.

5. Frist zur Herstellung des Benehmens nach Art. 2 BayDSchG

Wir bitten Sie, uns ihre Äußerungen bis zum

15. Mai 2018

mitzuteilen. Sofern uns mit Ablauf der Frist keine Rückmeldungen vorliegen, gehen wir davon aus, dass aus Sicht der Stadt keine fachlichen Korrekturen oder Ergänzungen erforderlich sind.

Einen Abdruck dieses Schreibens erhalten die Eigentümer und der Stadtheimatspfleger Herr Konrad Rottmann.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Karl Gattinger'.

Dr. Karl Gattinger
Wissenschaftlicher Angestellter